

**REALFICTION**

## Presseheft



# DAS LAND DER VERLORENEN KINDER

ein Dokumentarfilm von Juan Camillo Cruz und Marc Wiese

Deutschland / Venezuela 2023 – 95 Min. – OmU

DOK.fest München 2024 / DOK.panorama

**Kinostart: 4. Juli 2024**

## Kurztext

Venezuela versinkt im Chaos. Die Demokratie ist abgeschafft. Der Hunger hat die Menschen fest im Griff. Zwei alleinerziehende Frauen und ihre Kinder stehen im Mittelpunkt des Films. Carolina kämpft gegen den Hunger und organisiert eine Nachbarschaftshilfe. Zum Schutz ihrer Tochter Victoria schickt sie diese in der Nähe in ein Kinderheim der Ordensschwester. Kiara und ihre Kinder versuchen sich mit allen Mitteln durchzubringen. Ihr Sohn Yorbenis (14) ist schon ein Verbrecher mit eigener Pistole. Rund sieben Millionen Menschen sind in den letzten Jahren aus dem Land migriert, fast eine Million Kinder sind von den Flüchtlingen zurückgelassen worden.

## Synopsis

Venezuela versinkt im Chaos, die Demokratie ist abgeschafft und der Hunger hat die Menschen fest im Griff. In den Armenvierteln, die bei den Einheimischen Barrios heißen, sterben die Kinder. Die Menschen haben oft noch nicht einmal die Mittel für einen Sarg, sie beerdigen die toten Kinder in Plastiktüten. Der Film begibt sich in das schlimmste Barrio des Landes: Santa Rosa in Maracaibo. Die Bewohner hier denken nicht an ein Morgen, sie versuchen nur den nächsten Tag zu erreichen. Sie kämpfen im Überlebensmodus. Yorbenis ist 14 Jahre alt, ein Malandro und Verbrecher. Er hat geraubt, entführt und war bei Morden dabei. Die Gewalt gehört für ihn zum Alltag, da fühle man nichts, sagt er. Der schwächliche Junge ist Teil der Tribu Gang und steht an der Schwelle selbst zum Mörder zu werden und endgültig im Sumpf der Verbrechen zu versinken. Der Film dokumentiert seinen Alltag und zeigt ihm an diesem Scheidepunkt seines Lebens.

Seine Mutter Kiara ist eine ausgezehnte Frau, die viel älter aussieht, als die 33 Jahre, die sie ist. Sie hat acht Schwangerschaften erlebt und tut alles, um Yorbenis und seine Geschwister am Leben zu halten. Manchmal sei der Hunger so stark, dass sie ohnmächtig werde, sagt sie. Und das Schlimmste sei ihre Kinder hungern zu sehen. Kiara hat Drogen verkauft und sich protestiert, heute geht sie mit den kleinen Kindern im Stadtzentrum betteln. Dann beschließt sie nach Kolumbien zu fliehen. Ihre kleinen Kinder nimmt sie alle mit, für Yorbenis reicht das Geld für ein Ticket nicht mehr. Er bleibt alleine in Santa Rosa zurück. Rund sieben Millionen Menschen sind in den letzten Jahren aus dem Land migriert, fast eine Million Kinder sind von den Flüchtlingen zurückgelassen worden. Kiara hat Angst, dass ihr großer Sohn in ihrer Abwesenheit

ermordet wird. Denn die feindliche Gang jagt ihn ebenso wie die Polizei. Immer wieder kreisen Hunderte Polizisten das Viertel ein und erschießen die Bewohner ohne Gerichtsverfahren bei ihren Razzien. Im Land sind nach Angaben von Menschenrechtsorganisationen rund 6500 Menschen so willkürlich hingerichtet worden. Der Film beobachtet im Cinema Vérité Stil ein Jahr das Leben in Santa Rosa. Ohne Carolina Leal hätten wir keinen Tag in dem Barrio gedreht. Sie war die Chefin von vier kriminellen Banden, hat gemordet und wird bis heute von allen hier respektiert und gefürchtet. Jetzt hilft sie den Menschen hier, sie besorgt einen Sarg für ein totes Kind oder einen Arzt für Erkrankte. Durch ihre Arbeit hat sie kaum Zeit für ihre Tochter Victoria. Daher bringt sie das Mädchen in das katholische Mädcheninternat Casa Hoga. Das Haus ist wie eine Insel in dem dystopischen Land. Hier gibt es drei Mahlzeiten am Tag, ein Bett und Schulunterricht. Die Schicksale der verlassenen Kinder zeigen die dramatische Lage in dem failed state. "Venezuela ist am Ende. Und unser Barrio scheint auf dem Globus nicht zu existieren.", sagt Kiara.

**Regiestatement Marc Wiese**

Medien und Weltöffentlichkeit sind wie eine Taschenlampe in einer dunklen Stadt, sie leuchten mir ihrer begrenzten Aufmerksamkeit mal hierhin und dorthin. Venezuela ist seit den großen Massenprotesten seit Jahren aus den internationalen Nachrichten so gut wie verschwunden. Wie sagt eine Protagonistin in unserem Film: "Venezuela ist am Ende. Und unser Barrio scheint auf dem Globus nicht zu existieren."

Bei der Arbeit an dem Film habe ich viel über Zufälle nachgedacht. Die genannten Zufälle der Medien. Der Zufall am richtigen (oder falschen Ort) geboren zu werden. Der Zufall in Maracaibo im Barrio als Baby zu sterben, weil die Familie Medikamente oder Arztkittel kaufen muss und das Geld dafür schlicht fehlt. Der Zufall im Barrio Santa Rosa in einer Polizei-Razzia unschuldig erschossen zu werden, weil die Beamten schon bei Beginn des Einsatzes beschlossen haben, dass es Todesopfer geben muss.

Es hat mich tief beeindruckt, wie unsere Protagonisten mit diesen Zufällen und ihrer Lage umgehen. Fast sachlich schildern sie ihre Erlebnisse und lassen uns an ihrem Leben teilhaben, sie beschweren sich nicht, sie wollen kein Mitleid. Da die Regierung versagt, helfen sie sich gegenseitig. Ihr Mut gegen die Härten ihres Lebens zu kämpfen, ist inspirierend.

Marc Wiese

**Credits**

Mit Carolina Leal & Victoria

Kiara Valbuena, Kiarelis, Macha, Danilo

Yorbenis, Eduar „Cao“, Luis Gómez

Paola Pulgar, María Antonieta Hernández

Dr. Leidy Ramírez, Valeria, Estefanía, Rachel

Autoren und Regie: Juan Camilo Cruz, Marc Wiese

Kamera: Alfredo de Juan

Schnitt: Laia Prat

Ton: David Rojas

Musik: Alva Noto

Mischung: Jörg Höhne

Produktionsleitung: Jorge Benezra

Produktion: Dreamer Joint Venture Filmproduktion

Produzent: Oliver Stoltz

Redaktion: Gundrun Hanke-El Ghomri (SWR/arte), Simone Reuter (SWR), Catherine Le Goff (arte)

Eine Dreamer Joint Venture Filmproduktion GmbH in Koproduktion mit arte, SWR, DR

Gefördert von

FFA, Hessen Film&Medien, MFG, nordmedia

## Biografien und Filmografien

*Juan Camilo Cruz* ist ein kolumbianisch-deutscher Dokumentarfilmemacher und Produzent. Seine Produktionsfirma Monoduo Films in Berlin ist spezialisiert auf Musikdokumentarfilme. LAND DER VERLORENEN KINDER ist sein Debütfilm als Regisseur.

*Marc Wiese* ist ein deutscher Dokumentarfilmer, Fernsehjournalist und Regisseur. Für seine Arbeit wurde er unter anderem mit einem Grimme-Preis und dem CPH:DOX F:act Award ausgezeichnet.

### **Filmografie (Auswahl)**

*Marc Wiese*

MEIN GESTOHNENES LAND, DE 2021, 93 Min.

DIE UNBEUGSAMEN – GEFÄHRDETE PRESSEFREIHEIT AUF DEN PHILIPPINEN, DE 2020, 90 Min.

WE HOLD THE LINE, DE 2020, 90 Min

**REALFICTION**